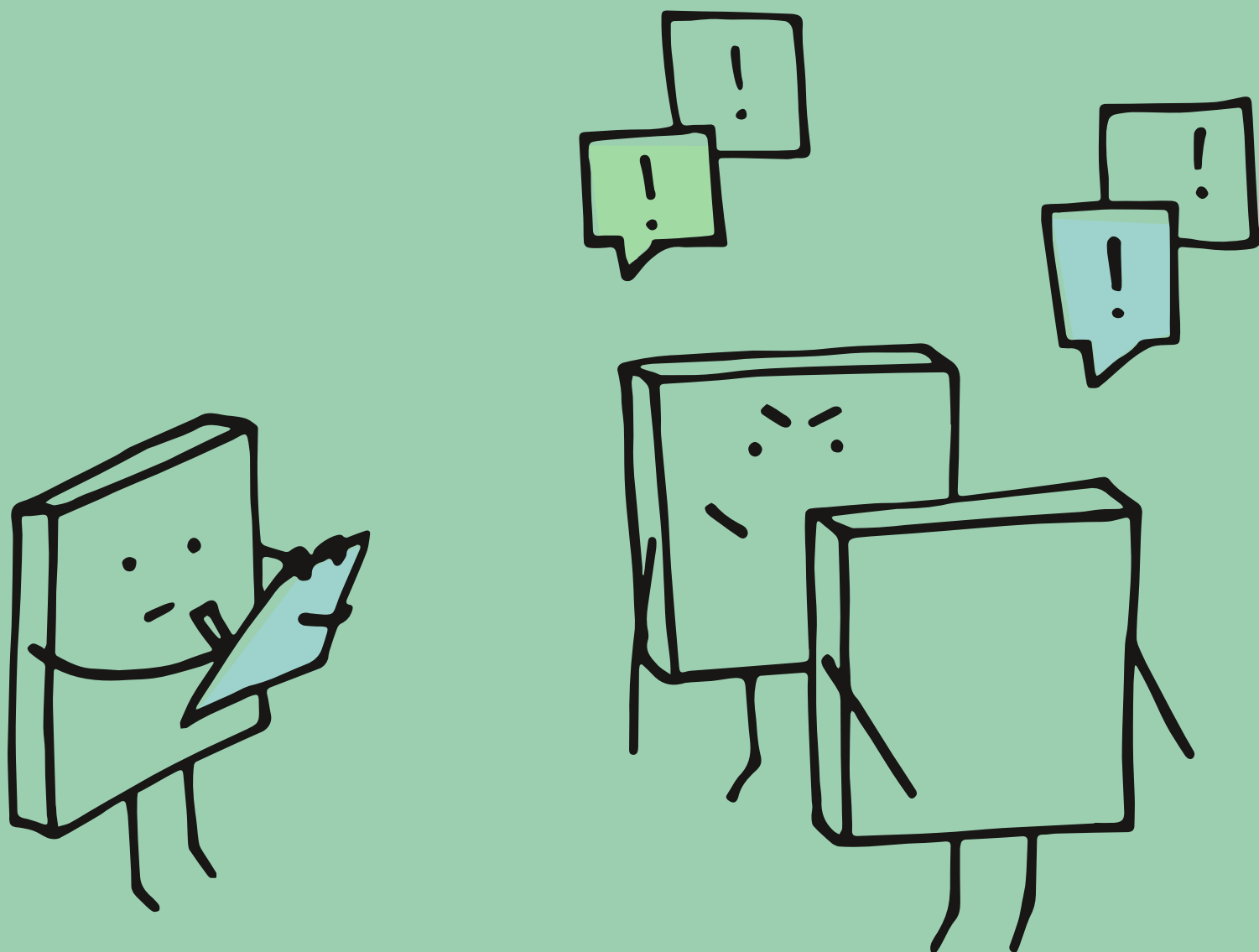


BÜRGER/-INNENUMFRAGE CROWDFUNDING FÜR DEN ÖFFENTLICHEN RAUM

ERGEBNISSE



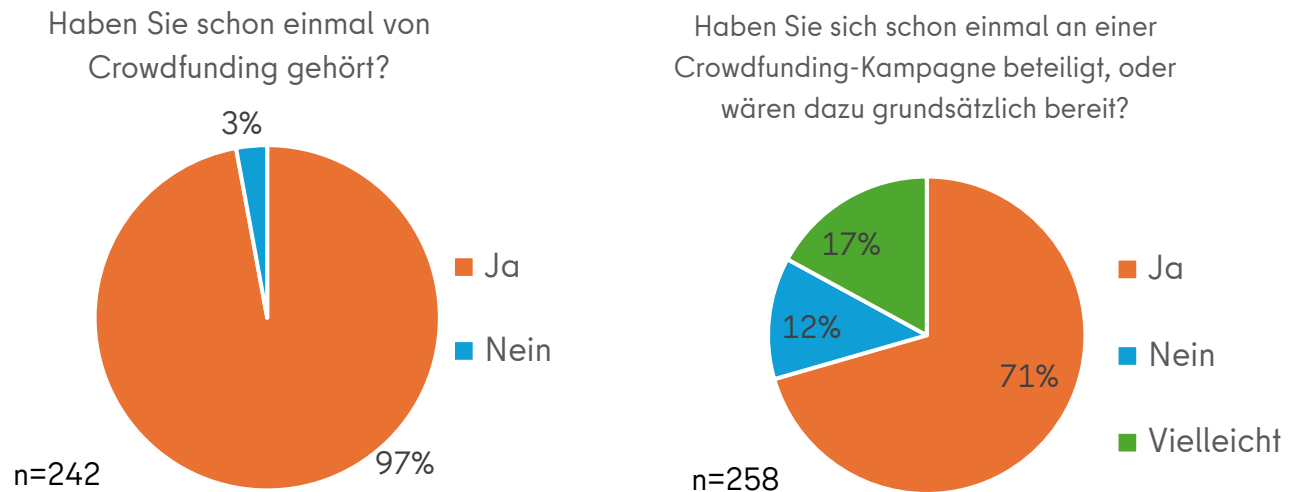
Bezirksamt Treptow-Köpenick
Straßen- und Grünflächenamt Treptow-Köpenick

Stand: November 2025

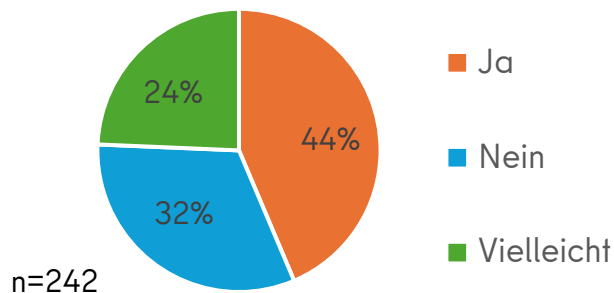


Ergebnisse der Bürger/innenumfrage zum Thema „Crowdfunding für den öffentlichen Raum“ durch das Straßen- und Grünflächenamt Treptow-Köpenick

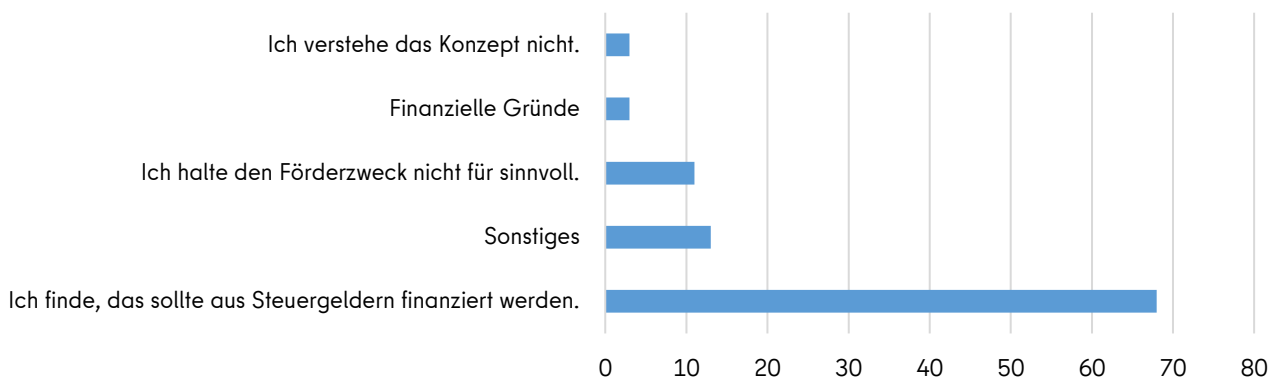
Ausgewertet wurden 260 vollständige Antworten. Die Antworten auf offene Fragen wurden auf Rechtschreibung und Lesbarkeit korrigiert und ansonsten nicht verändert.



Können Sie sich vorstellen, für ein Crowdfunding-Projekt einen finanziellen Beitrag zu leisten, das der besonderen Aufwertung von Grün- und Freianlagen im Bezirk Treptow-Köpenick dient?



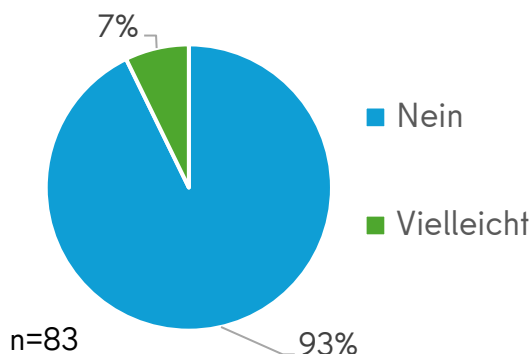
Warum wären Sie nicht bereit dazu? [Mehrfachauswahl möglich]



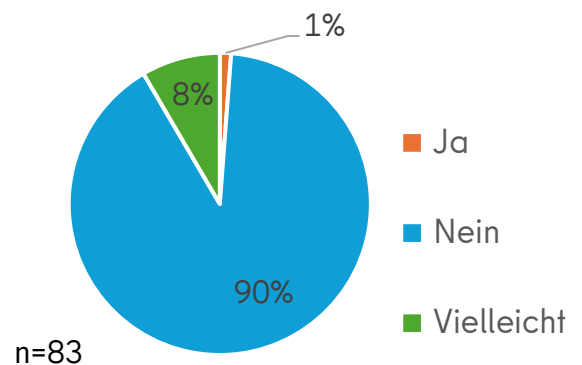
Warum wären Sie nicht bereit dazu? [Sonstiges, und zwar...]

- Bitte lieber Konzentration auf bereits vorhandene Grünanlagen und die Kontrolle des Vandalismus dort am Grün!
- Das ist Sache der Stadt/Senat
- Der Staat zwingt uns extrem hohe Abgabe auf unser Gehalt auf. Und jetzt soll das, wofür diese Abgaben eigentlich genutzt werden sollen, trotzdem aus privater Netto-Gehalttasche bezahlt werden? Für mich wirkt das einfach wie eine weitere freiwillige Steuer. Das wird finanziell bei mir einfach schwierig.
- Die langfristige Pflege und Unterhalt wären trotzdem nicht gesichert. Diese Kosten übersteigen die Herstellungskosten
- Es ist m. E. eine Bankrotterklärung des Stadtbezirks/Berlins, Bürger*innen zum Spenden für Grünanlagen aufzurufen. Und: Wie sieht es mit der anschließenden Pflege aus? Und: Wer weckt ein Bewusstsein in der Bevölkerung, die Grünanlagen nicht zu verschandeln? Es gäbe noch weitere Und's ...
- Ich wohne nicht in Treptow Köpenick
- Ich würde für Maßnahmen in meinem eigenen Bezirk spenden. In T-K bin ich nie.
- Lieber für meinen Bezirk
- Man sollte die finanzielle Ausstattung des Gartenbauamtes so gestalten, dass genügend Leute angestellt werden können. Treptow Köpenick ist der größte und grünste Bezirk.
- Sinnlos, da zu viel zerstört wird. Kontrollen und hohe Strafen fehlen
- Weil in kürzester Zeit durch Berlinerinnen alles wieder zerstört würde und das Grünflächenamt nicht dagegen ankäme.
- Wie soll nach der einmaligen Geldsammlung dann die Pflege finanziert werden? Wieder mit CrowdF?
- Zu weit weg

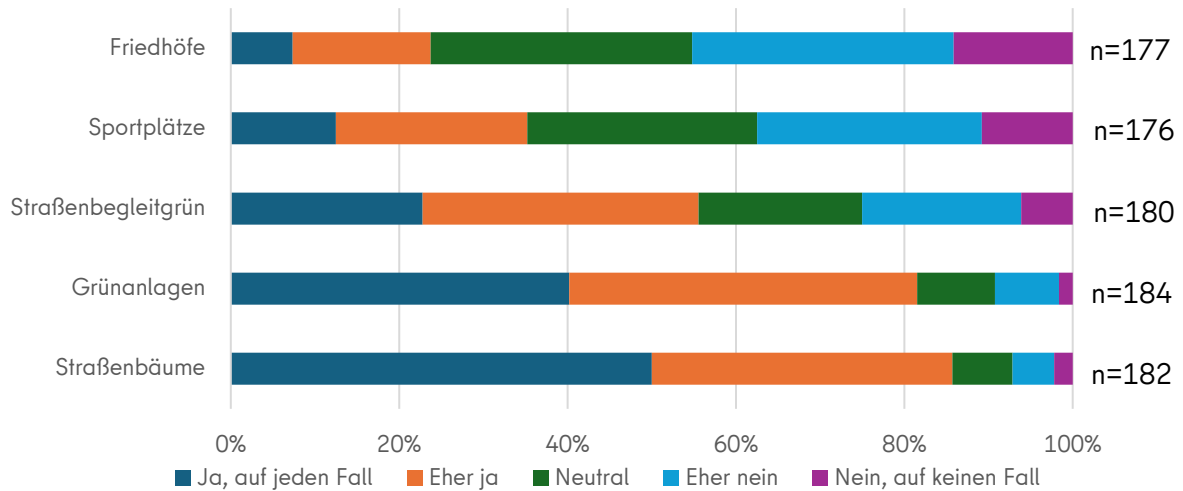
Würde es Ihre Haltung verändern, wenn Sie für Ihren Beitrag eine Anerkennung erhalten würden, also eine kleine materielle oder immaterielle Aufmerksamkeit?



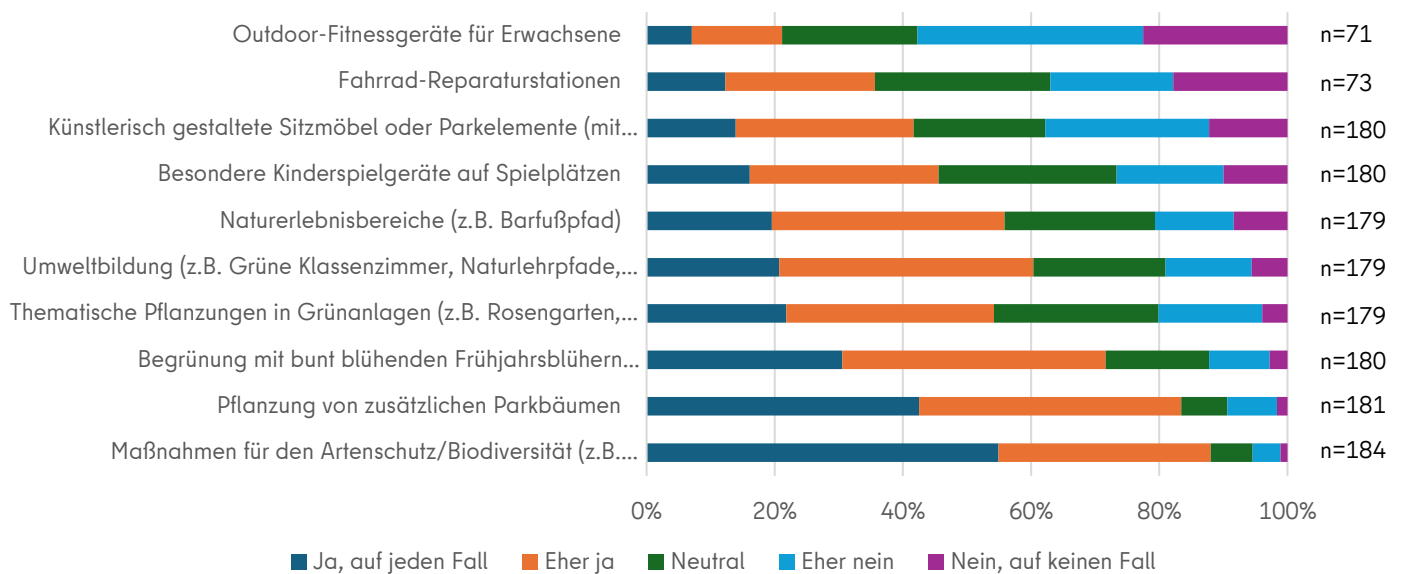
Würde es Ihre Haltung verändern, wenn das Straßen- und Grünflächenamt nur einen Anteil der Gesamtkosten (bspw. 50%) über Crowdfunding erhebt und die restlichen Kosten selber übernimmt?



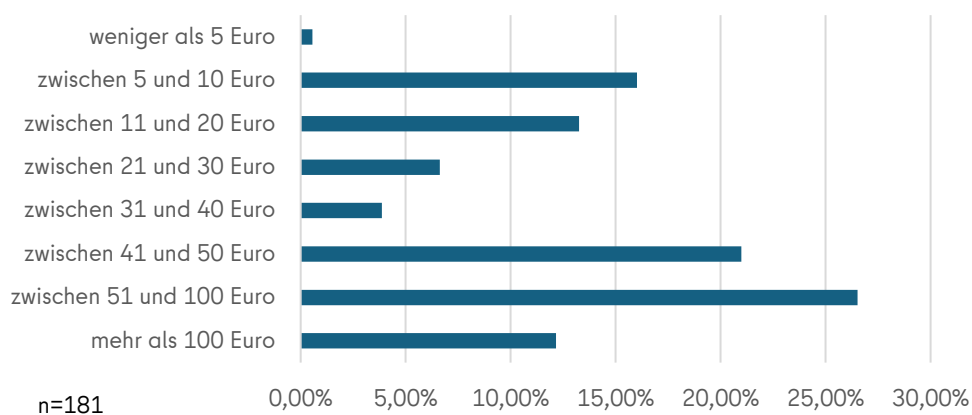
Bitte bewerten Sie jeweils, für welchen Flächentyp Sie sich vorstellen könnten, diesen im Rahmen eines Crowdfundingprojekts aufzuwerten.



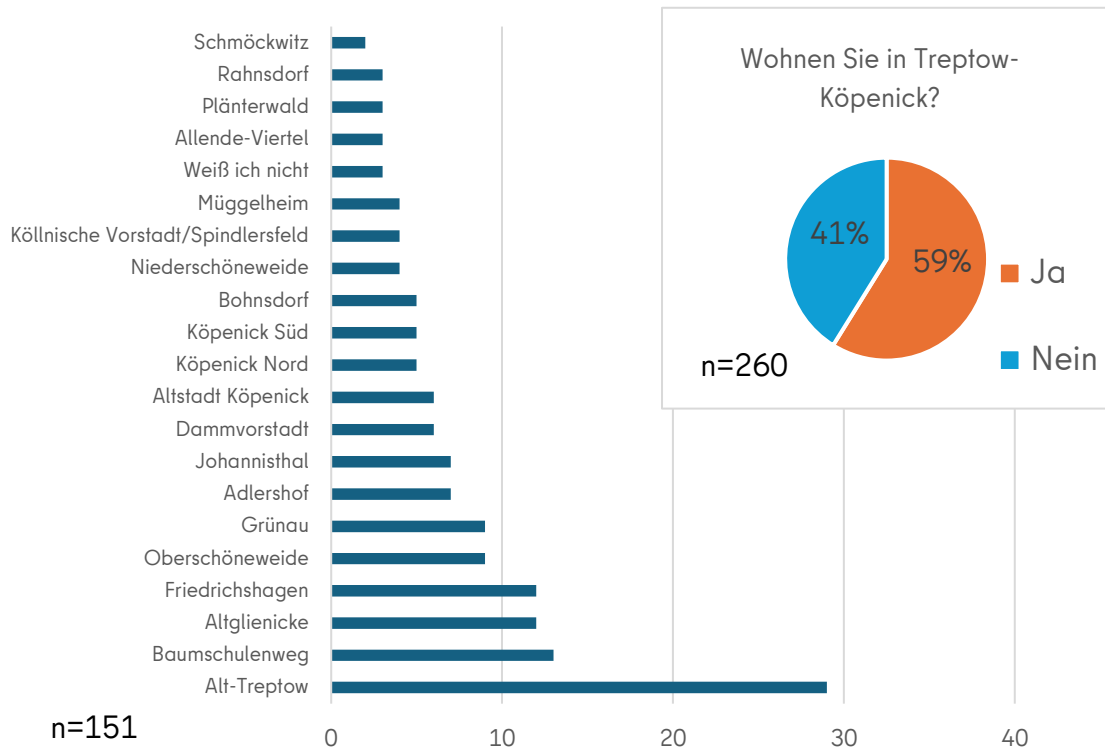
Würden Sie sich an Projekten aus folgenden Themenbereichen beteiligen?



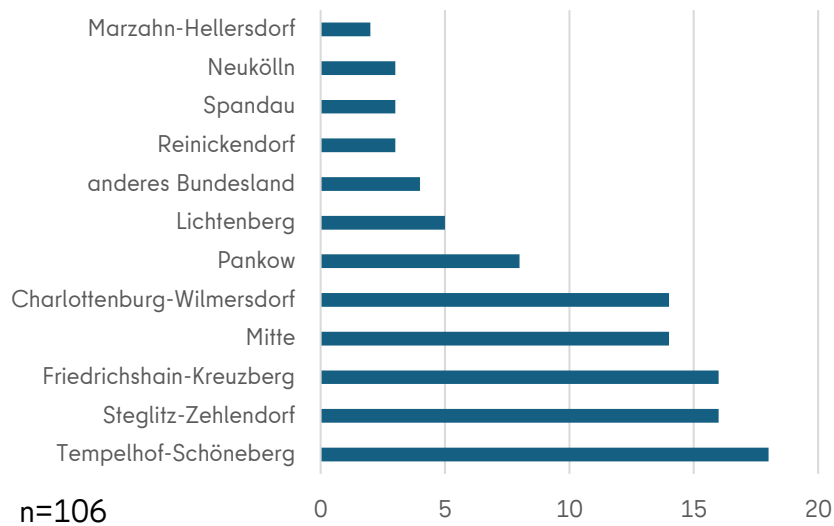
Welche Summe wären Sie bereit, einmalig zu spenden?



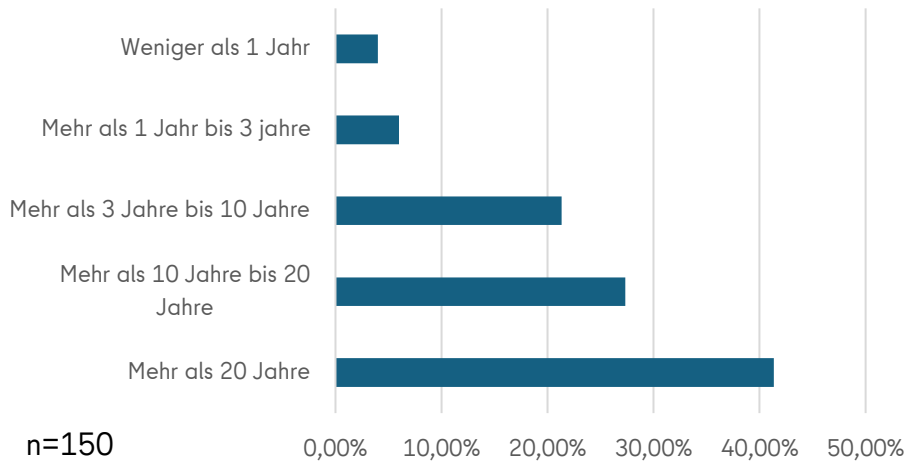
Falls in TK: In welcher Bezirksregion wohnen Sie?



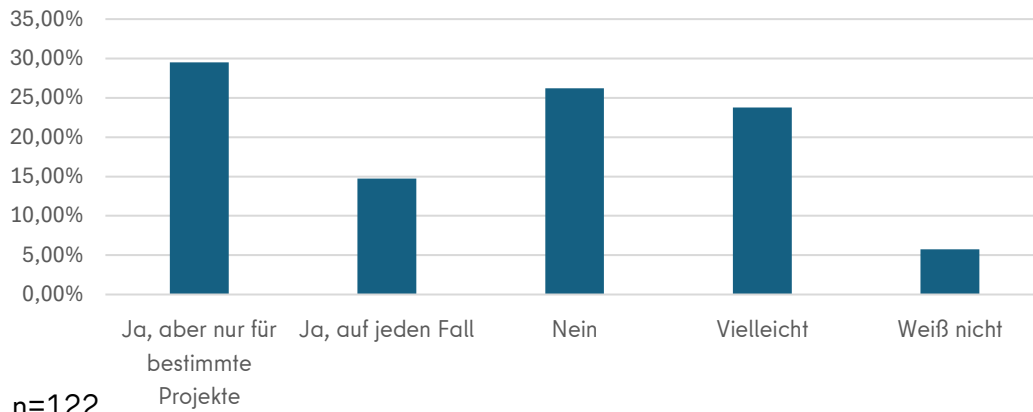
Falls nicht in TK: Wo wohnen Sie?



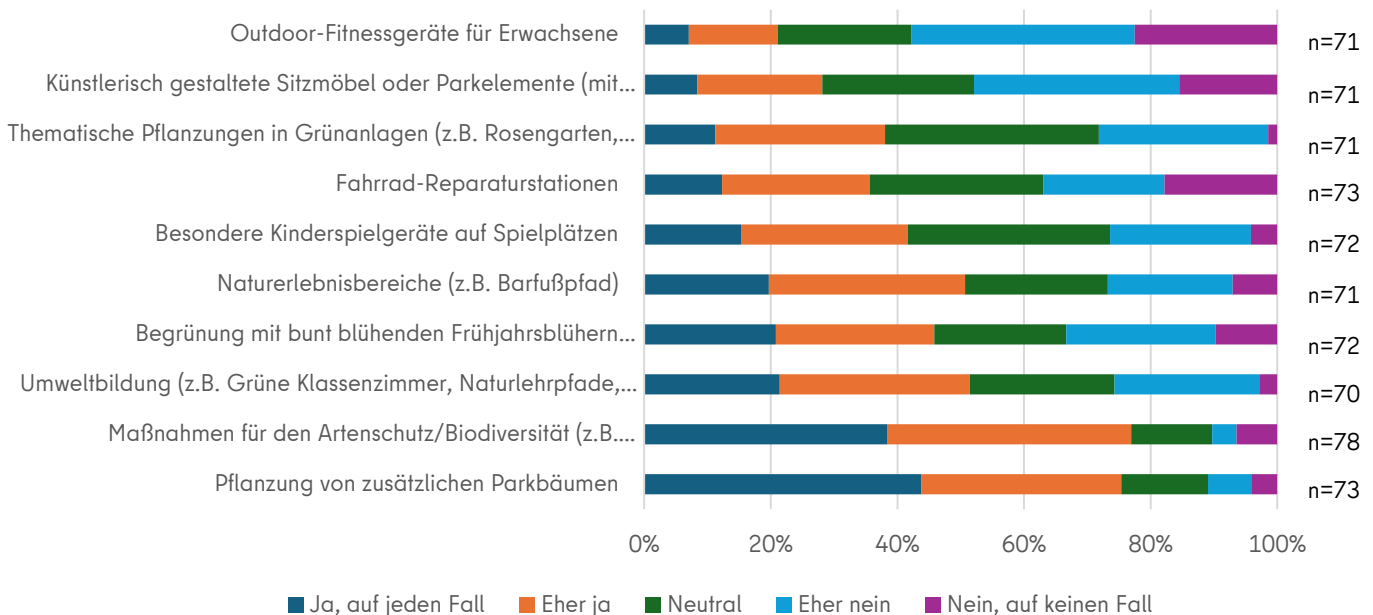
Wie lange wohnen Sie schon in Treptow-Köpenick?



Wären Sie bereit, sich an einem Crowdfundingprojekt einer anderen Bezirksregion (innerhalb von Treptow-Köpenick) finanziell zu beteiligen?



An welchen Crowdfundingprojekten in einer **anderen Bezirksregion** (innerhalb von Treptow-Köpenick) würden Sie sich finanziell beteiligen?



Haben Sie eigene Vorschläge für Crowdfundingprojekte des Grünflächenamts Treptow-Köpenick?

- Auch für Trinkbrunnen wird sicher die Bereitschaft steigen, sich finanziell zu beteiligen.
- Aufwertung des Landschaftsparks Altglienicke, wobei man da schon mit vernünftigen Mülleimern, die keine Krähen ausräubern können, geholfen wäre
- Aufwertung von allgemeinen Grünflächen im Gebiet Elsengrund und Mittelheide in Köpenick Nord
- Bäume nicht fällen, neue, zusätzliche Bäume pflanzen gemäß neuer Klimabedingungen
- Baumpflanzungen entlang von Rad- und Fußwegen
- Baumscheiben und besondere Plätze mit Themen, die dazu passen (z.B. Albineaplatz mit mediterranen Pflanzen).
- Bitte auch intensiv an der Flächen-Entsiegelung arbeiten.
- Das Anlegen eines Gemeinschaftsgartens wäre schön!
- Das Bezirksamt möchte bitte sein Projekt allen Berliner Bezirken speziell Steglitz-Zehlendorf bestens empfehlen
- Der Schüsslerplatz benötigt dringend Sitzgelegenheiten, gern dem historischen Umfeld angepasst, mit Rückenlehne. Bitte keine hässliche moderne Kunst.
- Die Beamten aus den Bezirken können doch bestimmt ganz viel spenden, von dem vielen Geld, dass sie bekommen. Schon mal nachgefragt?
- Die Stadtbaum Kampagne ist toll und sollte mehr beworben werden. Für Geburtstage, Geschenke von Firmen...
- Entsiegelung der teils massiv versiegelten Flächen am Bhf Grünau sowie an den BVG-Haltestellen der Linie 68
- Entsiegelung und Schaffung von naturnahen Spazierwegen
- Entsiegelung, Starkregen-Schutz, Crowdfunding zur Gebäudesicherung (Zielgruppe: Hauseigentümer) gegen Klimaschäden wie Starkregen
- Es gibt so viel größere Grünflächen, die mit einer tollen Bienenwiese bepflanzt werden könnten. Im Bereich Oberspree/Schnellerstraße fallen mir viele Baumscheiben ein
- Für Entsiegelungsmaßnahmen
- Für konkrete, bereits beschlossene aber nun nicht mehr öffentlich finanzierte Projekte wie die Verkehrsberuhigung der Kieffholzstraße auf Höhe der Plessnerstraße würde das Sammeln von Spenden am leichtesten fallen.
- Für mich wäre eine hohe Transparenz und zielgerichtete Nachvollziehbarkeit des Einsatzes der gespendeten Mittel wichtig. Ich finde die Idee der Spendernennung auf bspw. Parkbänken, wie schon anderswo gesehen, schön. Im Kontext von Erbschaften wäre mE denkbar hier auch im Sinne eines andenkenden Erinnerns wirksam zu werden.
- Gehwegbegrenzungen durch Benjeshecken, um artenreiche Wiesen zu schützen, z.B. in der Grünfläche am ehem. Freibad Oberspree
- Grünanlagen entlang der Wendenschlossstraße
- Grundsätzlich habe ich in den letzten Jahren viele Neupflanzungen in meinem Bezirk beobachten können, leider ließ die Pflege, insbesondere die Versorgung der Neupflanzungen mit Wasser während trockenen Phasen oft zu wünschen übrig, weshalb viele Bäume schon nach einiger Zeit wieder eingegangen sind. Man sollte bei der Auswahl der Pflanzungen den Klimawandel im Auge behalten. Das Anpflanzen von Birken macht eventuell keinen Sinn mehr.
- Hochbeete die angelegt werden. Auch Kunstgegenstände könnte ich mir vorstellen, dass diese mit querfinanziert werden könnten.
- Hochwertige Parkanlagen nachts abschließen.
- Ich finde die oberen Vorschläge gut
- Ich finde klassische Sitzbänke gut, diese würde ich auch fördern. Sie blockieren die Sicht nicht, man sieht auch Kinder noch rechtzeitig, da man durch die Lücken zwischen den Sitzleisten

hindurchsehen kann. Bei den ganzen blockartigen Sitzmöbeln werden Burgen gebaut, ich finde das einerseits gefährlich, es ist optisch nicht ansprechend und wirkt oft wie eine plumpe Blockade in der Perspektive.

- Ich wohne nicht in Treptow-Köpenick und fühle mich dementsprechend als "Mariendorferin" weniger angesprochen (Wenn Sie sich aber mit den anderen Bezirken zusammentun würden und es generell bspw. um mehr Grünflächen in BERLIN ginge, damit wir alle weniger Hitze erleiden müssten, wäre ich durchaus bereit mich auch finanziell zu beteiligen! ;D)
- Ich wünsche mir vor allem den Kiezblock, so wie von unserer Initiative schon geplant. Hierfür bin ich bereit auch >100€ zu spenden! Generell und verschärfend durch die Autobahn, brauchen wir eine Verkehrsberuhigung in Alt-Treptow.
- Ich würde Geld für insbesondere die Verwirklichung des Kiezblocks Alt-Treptow spenden
- Ich würde nur spenden, wenn sichergestellt ist, dass die neuen Grünanlagen nicht zu weiteren Übernachtungs- und Geschäftsorten für Obdachlose, Drogensüchtige und Dealer werden
- Insbesondere alles was der konsequenten Begrünung und dem Baumerhalt an Straßen und öffentlichen Wegen dient --> wichtig vor allem auch für ältere Menschen
- Kiezblock
- Kiezblocks
- Kinderspielplätze mit Fitness für Erwachsene kombinieren. Funktioniert in anderen Ländern perfekt!
- Kunger-Kiezblock zur Verkehrssteuerung und -beruhigung
- Landschaftspark Johannisthal braucht deutlich mehr Pflege!
- Lücken im Baumbestand auf der Wendenschlossstrasse schließen, mehr Fassadenbegrünung bei den zahlreichen Neubauten
- Maßnahmen zum Umsetzen Kiezblock
- Mehr Bänke o.a. Sitzgelegenheiten im öffentlichen Raum
- Mehr Bänke und Schattenspenden an allen Orten
- Mehr gemeinsame Projekte mit privaten und genossenschaftlichen Eigentümern initiieren!!! Private viel mehr in die Pflicht nehmen!
- Mehr Grün auf dem Marktplatz Adlershof, dieser ist nach der Wiedereröffnung eher eine Steinwüste.
- Mehr Pflege der öffentlichen Grünanlagen ist dringend erforderlich, ggf. mit Ehrenamtlichen / Nachbarschaftsinitiativen
- Mülleimer bzw. regelmäßige Müllaktionen, Aufklärungskampagnen bzw. Motivationskampagnen gegen Müll und Zigaretten auf den Boden werfen.
- Nein
- Patenschaft zur Pflege (Rückschnitt) von Straßenrandbegrünung mit regelmäßiger Beratung durch SGA oder anderes Fachpersonal
- Pflück-und Bürgergarten
- Regelmäßige Kontrolle von Spiel-und Sportplätzen mit Randbegrünung und Sonnenschutz durch z. Bsp. größere Bäume und Büsche
- Reinigung von Parkanlagen, Graffitiabseilung
- Schauen Sie mal Paragraph 7 BäumePlus-Gesetz an. Das passt gut zusammen.
- Schmollerplatz
- Sie sollten unbedingt an der Schönefelder Chaussee im Landschaftspark (vielleicht in der Nähe vom Aldi) einen Sportplatz für die Jugend anlegen, wie sie es in Adlershof beim Übergang zum Park Johannistal gemacht haben. Die Jugendlichen haben hier keine vernünftigen Möglichkeiten ihre Energie loszuwerden und machen dann die natürlich die neuen Spielgeräte auf den kaputt...
- Sitzinseln, mehr Bänke, Wasserspielplatz, mehr Stege und Brücken, kleine Outdoorbühnen, Grünflächen als Orte für kulturelle Veranstaltungen ausbauen und den Gedanken Nachbarschaftstreff auch bei Flächen mitdenken
- Sonnensegel, mehr schattenspendende Bäume und Wasserspiele für ALLE Kinderspielplätze
- Straßenbäume sind so wichtig. Sollten im Focus stehen.

- Uferwege und Radwege durch Waldzonen "verkehrssicher" halten und unbedingt mehr Müllbehälter aufstellen/-hängen...
- Urban Gardening
- Wenn die Maßnahmen mit verkehrlichen Umbauten kombiniert würden, zahle ich das dreifache
- Wenn möglich und gewünscht, könnten teilweise die Namen der Crowdfunder auf den neu errichteten Anlagen als Wertschätzung sichtbar gemacht werden, z.B. auf Parkbänken.
- Wir brauchen eine grünere verkehrsberuhigte Kieholz und Bouchéstraße. (Fahrradstraße, Spielstraße). Es ist zu gefährlich, da es zu viele Autos gibt, die diese Straßen fahren um die Puschkinallee oder auch Elsenstraße zu umgehen. Zudem fahren die Autos zu schnell.

Haben Sie weitere Anmerkungen zu diesem Thema?

- Bestehende Stadtbaumkampagne braucht bessere Öffentlichkeitsarbeit
- Bitte setzt dieses Projekt um. Es sollte nicht nur eine wissenschaftliche Arbeit sein.
- Bitte unbedingt das Thema "Baumpatenschaften" extrem besser bewerben!...ich habe davon durch Zufall erfahren und bin seit Jahren - genau wie viele meiner Freunde - Baumpatin...es ist so einfach und man kann rund um die Bäume Bienenwiesen aussäen...)
- Bürger zahlen jetzt schon immer mehr für weniger Leistung. Die Stadtverwaltung soll endlich ihre Aufgaben erfüllen
- Co-Patenschaften der Crowdfunder (für Bäume, Blumenanlagen, Sitzmöbel, Spielplätze usw.) anbieten und die jeweiligen Paten zusammenführen, damit nicht jede:r für sich alleine kämpft
- Dann muss ein Zaun drum, und wer bezahlt kann rein.
- Das BA sollte die vorhandenen Steuergelder so sinnvoll einsetzen, dass genug für die Pflege der Grünanlagen sowie Ordnung und Sauberkeit verbleibt. Genau dieser Zustand verschlechtert sich seit Jahren und sollte zu einer anderen "Umverteilung" der Gelder führen, aber nicht auf dem leichten Weg über weitere Abgaben der Bürger, die sind hoch genug!!
- Das ist wirklich die völlige staatliche Selbstaufgabe. Seit 20 Jahren keine Vermögenssteuer, kaum merkbare Erbschaftssteuer, keine Schuldenaufnahme selbst bei Negativzinsen für den deutschen Staat. Die steigende Ungleichheit ist eine direkte Folge dieser Fehlentwicklungen. Die Lösung: dann soll die arbeitende Mitte doch spenden! Für Grünanlagen, für Schulen, für Radwegeausbau, etc. Was kommt als nächstes? Ehrenamtlich die Grünanlagen auch noch pflegen? Himmel hilft wie neoliberal gebrainwashed kann man sein?
- Das Ordnungsamt muss Vandalismus sofort ahnen, Verursacherprinzip. So würde man schnell zusätzliche Einnahmen bekommen, so wie bei der Parkraumbewirtschaftung. Warum dürfen andere umsonst alles zerstören?
- Der Bezirk sollte andere Ideen entwickeln als die Bürger anzupumpen
- Deutlich mehr Kontrolle und Umsetzung von Pflege- und Sauberkeitsmaßnahmen umsetzen. Initiativen zur sozialen Kontrolle von Grünanlagen fördern. Nicht nur alles neu, sondern viel mehr Pflege und Achtsamkeit fordern, fördern und unterstützen!
- Die Entwicklung, insbesondere in Berlin, hoheitliche Aufgaben, oder daraus entstehende Kosten auf die Bürger abzuwälzen, ist wirklich unsäglich. Zumindest solange, als dass die Rechnungshöfe immer wieder die hohe Verschwendung von Steuergeldern aufdecken.
- Die Finanzierung eines lebenswerten/grünen öffentlichen Raumes ist Aufgabe der kommunalen Politik bzw. Verwaltung und sollte nicht auf Bürgerinnen und Bürger abgeschoben werden.
- Die gestellte Frage ist obsolet, da es Sinn und Zweck der Steuern ist für solche Ausgaben aufzukommen und die Steuereinnahmen aktuell auf einem Maximalniveau liegen. Problem ist die effektive Verteilung und falsche Prioritätensetzung durch die Abgeordneten

- Die Grünflächen im Bestand sind ungepflegt und wenig einladend. Mit etwas Geld und gemeinsamen Aktionen könnten die öffentlichen Bereiche zu wichtigen Anziehungspunkten für die Gemeinschaft werden!
- Die langfristige Sicherung des Unterhaltes wird bei Neubauprojekten nicht einkalkuliert. Folge, die Bezirke können den Unterhalt solcher Anlagen nicht auskömmlich finanzieren. Dazu müsste sowas wie ein städtebaulicher Vertrag mit 25 Jahre Pflege geschlossen werden
- Die Müllsituation am Dreiländereck (Alt-Treptow) hat sich gebessert, aber es liegt teilweise immer noch zu viel Müll rum. An besonders schönen Tagen wollen die Leute verständlicherweise draußen sein und manche lassen dann ihren Müll zurück. Da sollte dann verstärkt aufgeräumt werden bzw. die Mülleimer schneller als üblich geleert werden.
- Die Pflege muss garantiert werden
- Die Pflege solcher Parks und die Vermeidung von Vermüllung müsste sichergestellt werden.
- Die Umfrage ist so sinnfrei, wie eine Umfrage, ob man lieber Regen oder Sonne haben will!!!
- Dieses Thema noch mehr in den Fokus rufen. Wäre doch sinnvoll dieses Thema Wirklichkeit würde.
- Eigentlich zahle ich für eine schön, gesunde Umgebung doch Steuern an die Stadt. Ich würde spenden, aber es fühlt sich an wie eine versteckte Steuer-Erhöhung.
- Eine Beteiligung setzt für mich voraus, dass durch Ordnungsamt und Polizei konsequent gegen Vandalismus im öffentlichen Raum vorgegangen wird, dass Behördenpingpong ein für alle Mal beendet wird und über die OA-App gemeldete Mängel tatsächlich und zeitnah behoben werden, statt mit Falschbehauptungen den Sachverhalt als erledigt zu deklarieren. Ansonsten würde ich mich in keinem Fall beteiligen.
- Eine Bürgerbeteiligung an unserer bezirklichen Umwelt betreffend Grünanlagen halte ich für Bürgerpflicht
- Eine genaue und transparente Abrechnung über den Einsatz des Geldes ist unbedingt erforderlich.
- Eine sehr gute Idee!
- Einmalig Geld sammeln. Ok. Und dann? Nach 2 Jahren ist das Geld alle und wie werden dann laufende Kosten gedeckt?
- Es gibt für diese Themen tw. auch Fördermittel durch den Senat oder Bund. Außerdem sehe ich auch Zeit/Engagement der Bürgerinnen hier als Möglichkeit zum einen als Beteiligung und damit mehr emotionale Bindung und die Menschen sprechen so mehr drüber.
- Es ist eigentlich eine politische Aufgabe, das Geld für Grünflächen, für die Natur und den Klimaschutz bereit zu stellen. Um selbst einen finanziellen Beitrag zu leisten, müsste es der Straßenbaum vor meiner Haustür sein. Oder ein qualitativer Aufschlag zu einem Spielplatz, den einen Kinder nutzen. Stellt sich allerdings die Frage, wie es um die Fairness gestellt ist, wenn in sozial benachteiligten Kiezen, Familien nicht die besseren Spielplätze leisten können. Es ist und bleibt eine politische Aufgabe, die Gelder für ein schönes und grünes Berlin bereit zu stellen!
- Es ist ein Unding, dass die Grünunterhaltung von der SenFin nicht auskömmlich finanziert ist. Allerdings trägt auch die bezirkliche Schwerpunktsetzung zu Lasten der Grünunterhaltung zur Misere hier bei. Leider ist der grüne Schwerpunkt in den letzten Jahren völlig verloren gegangen, wo der Bezirk noch Vorbild für die andern Bezirke war. DA die Globalsummenfinanzierung letztlich bereits Steuergelder sind, kann es nicht sein, dass zusätzlich Mittel vom Steuerzahler eingeworben werden. Die Finanzierung in Berlin muss grundsätzlich geändert werden und die Bedeutung der grün-blauen Infrastruktur nicht nur verbal, sondern auch von den Ressourcen her gedacht an Bedeutung gewinnen. Jeder zusätzliche Euro von BürgerInnen würde nur dazu führen, dass innerhalb des Bezirks zusätzliche Mittel in andere Bereiche von der Grünpflege abwandern, weil die Zweckbindung fehlt. Letztlich zahlen dadurch die Spender nicht für das Grün, sondern die Finanzierung der anderen defizitären Bereiche. Nur wird diese Wahrheit nicht kundgetan.

- Es ist sicher so, dass meine Bereitschaft, mich finanziell zu beteiligen, im Grundsatz daran gebunden ist, dass ich von dem Angebot dann auch profitieren kann.
- Es wäre schön, wenn alle Stadtteile mitmachen würden.
- Es wäre wünschenswert derartige Crowdfunding-Projekte in sämtlichen Berliner Bezirken in regelmäßigen Abständen durchzuführen
- Finanziert sollte alles aus Steuergeldern werden, aber Sie könnten mehr mit den Menschen hier arbeiten. Ich würde mich über mehr Grün vor meiner Haustür freuen und auch eine Patenschaft dafür übernehmen (statt den Betonplatten).
- Für Opernhäuser, sinnlose Radwege am Botanischer Garten und vieles andere mehr die Liste ist schier unendlich ist genug Geld da!
- Grundsätzlich sollten die Bürger auch sensibilisiert werden, dass Parkanlagen Naherholungsgebiete sind und nicht der Abfallentsorgung dienen sollen.
- Grünflächen in Berlin, so wie Spielplätze müssen besser gepflegt werden, da sie der Allgemeinheit dienen. Temporäre Spielstraßen, Fahrradwege und Fahrradstraßen bei 3 parallel verlaufenden Straßen, Fahrradbügel und Abstellflächen für E-Scooter auf der mittleren Fahrspur, die Vermietung von öffentlichen Straßenland an private Unternehmen (Firma Cambio) usw. Dienen nicht der Allgemeinheit. Da müsste das Geld für zugunsten der Grünanlagen eingespart werden. Zudem könnte das Grünflächenamt arbeitslose Fachwerker im Gartenbau einstellen oder auch wieder Arbeitsplätze für Park - und Reviergärtner schaffen. Beschützte Arbeitsplätze oder auch Projekte für Flüchtlinge.
- Grünflächenunterhaltung ist in Zeiten des Klimawandels und zunehmender Bevölkerungsdichte noch bedeutsamer als sowieso schon: das Bezirksamt und die Bbv sollten sich ihrer Verantwortung für einen lebenswerten Bezirk bewusstwerden und nicht Mittel der Grünflächenunterhaltung aus der Globalsumme umlenken, so schwierig das unter den Bedingungen eines erneut prekären Landeshaushalts auch sein mag. Als Steuerzahler weigere ich mich, Regelaufgaben der steuerfinanzierten Verwaltung mittels Crowdfunding noch einmal zu finanzieren: Pfui für die Idee, pfui für die Not!
- Gute Aktion! Ich nehme aber an, dass man ggf. Nachbarschaften der aufzuwertenden Grünflächen direkt ansprechen müsste.
- Ich bezahle Steuern. Das muss reichen.
- Ich bin vor allem skeptisch hinsichtlich der Pflege dessen, was dann finanziert wird. Die Grünflächenpflege zumindest im Bereich Goldmannpark sorgt regelmäßig für die Zerstörung von Grün und Rasenflächen. Z.B. bei der Beseitigung von Laub wird ohne Rücksicht Rasenfläche zerstört, sodass Grünstreifen mittlerweile eher staubige Sandstreifen mit einzelnen Beikräutern sind. Würden Grünflächen vernünftig gepflegt und auch von Nutzenden entsprechend respektiert werden, wäre ich bereit mich an Crowdfundingaktionen zu beteiligen.
- Ich denke viele Wege führen nach Rom, ob ich 20 eu spende oder die Stadt es selbst übernimmt, wichtig ist, dass es gemacht wird und nicht auf lange Bank geschoben wird.
- Ich finde es grundsätzlich gut ein höheres Verantwortungsbewusstsein für die eigene Stadt und die Grünanlagen zu schaffen. Ich finde es aber falsch dies nicht aus normalen Streuereinnahmen zu finanzieren. Dafür sind sie gedacht und vermutlich müssten reichere Menschen einfach besser besteuert werden. Wenn eine solche Initiative von privat erfolgt sehe ich dies deutlich unkritischer. Der Bezirk und die ganze Stadt darf nicht abhängig vom guten Willen sein. Das bedeutet auch, dass Gegenden in denen finanziell eher schwache Familien leben noch schlechtere Grünflächen haben als es jetzt schon der Fall ist.

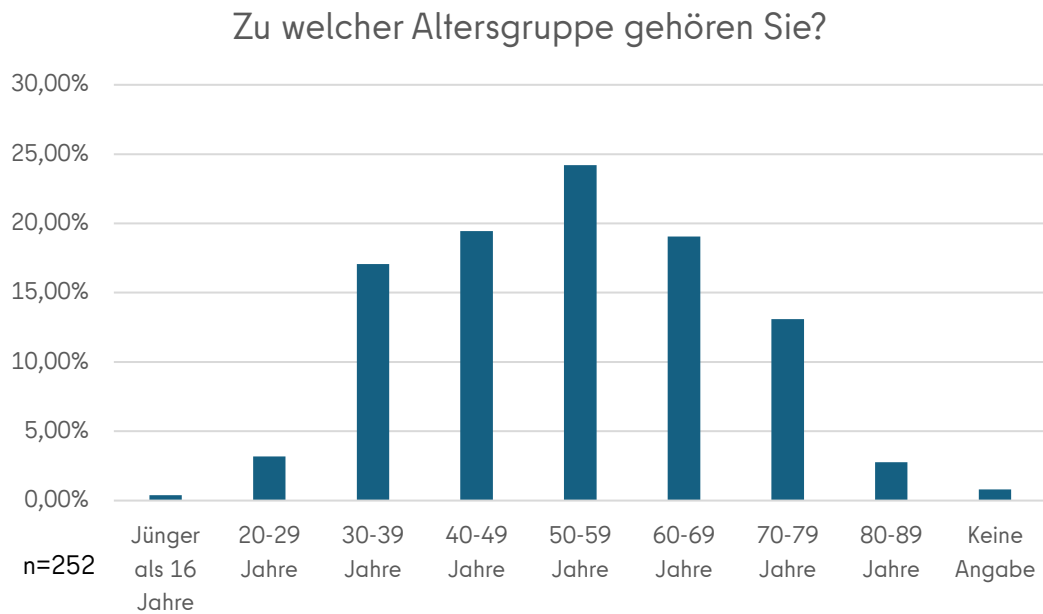
- Ich finde das eine sehr gute Idee! Wir brauchen viel mehr naturnahe Baumscheiben, mehr Pflege und Verständnis für Grünflächen. Ich würde gerne spenden, wenn das dabei hilft Aktionen umzusetzen
- Ich finde die Idee sehr gut.
- Ich finde es schwierig, wenn Bürger*innen zusätzlich zu gezahlten Steuern für die Grundversorgung zusätzlich zahlen müssen. Dies funktioniert nur, wenn vor Ort motivierte, zahlungskräftige Gruppen aktiviert werden können und wird sicher wieder nur in bestimmten Kiezen erfolgreich sein. Ob dann dort, wo wirklich Angebote gebraucht werden, auch welche entstehen?
- Ich finde es sehr schade, wie wenig öffentliche Räume im Freien es gibt, die zum Zusammenkommen einladen. Da finde ich an sich erstmal jede Idee, die Kieze gemütlicher und grüner zu machen gut. Also eigentlich auch Crowdfunding. Aber einfach noch mehr Geld vom Netto verlieren, nur um dann womöglich zu sehen wie das Projekt kurze Zeit später trotzdem zerfällt oder beschmiert, zerstört wird, damit kann ich nicht leider nicht anfreunden. Hauptsächlich nur aufgrund meiner angespannten finanziellen Lage.
- Ich finde, dass nicht Bürgerinnen durch private Geldunterstützungen für öffentliche Kosten aufkommen sollten.
- Ich könnte mir Pflege von Grünanlagen im ehrenamtlichen Engagement vorstellen. Hier müsste einfache Zugangsvoraussetzungen geschaffen werden, z.B. smarte Online-Sichtbarkeit der Pflegepartnerschaften; Darstellung, wo was getan werden soll; Möglichkeiten Material und Geräte gestellt zu bekommen.
- Ich würde mir wünschen, dass die Regierung diesbezüglich aufwacht und die GRUNDGESETZE gefälligst konsequent durchgesetzt und nicht immer wieder zur Diskussion gestellt würden. --> Ich gehe davon aus man könnte ggf. auch ERKLÄREN, dass mehr Steuergelder in Umweltschutz und Co. fließen, da GESUNDHEIT in jedem Fall über jeglicher Form von "Luxus" stehen sollte. (Wie war das nochmal mit "Die Würde des Menschen ist unantastbar"?! ;))
- Ich würde mit großer Sicherheit in Pankow beteiligen
- Ich würde nicht spenden, da nicht genügend gegen Vandalismus in Grünflächen getan wird.
- Ich zahle bereits genug Steuern. Die öffentliche Hand schafft es in Köpenick nicht, die Grünflächen zu pflegen. Ich habe Bedenken, dass das bei neuen Projekten gelänge
- Keine
- Keine Umverteilung von öffentlichen Aufgaben an die Bevölkerung mittels moralischer Erpressung
- Lasst doch bitte das sprießende Grün stehen, damit Trampelpfade ins Gebüsch schön zuwachsen.
- Leider arbeitet das Grünflächenamt nicht so, wie man sich das vorstellt. Es werden neue Flächen angelegt für viel Geld, die dann vergammeln. Jeder der Geld gibt, macht das vermutlich nur einmal. Bei neu gepflanzten Bäumen ist es ebenso. Viele vertrocknen einfach, weil das Amt nicht gießt. Man kann nicht immer alles auf die Bürger abwälzen.
- M.E. ist es Aufgabe der Stadt für angemessene Grünflächen und Verkehrsberuhigung zu sorgen. Die Straßen in Alt-Treptow müssen für Kinder sicher werden. Das ist aktuell nicht der Fall. In der Kieffholzstr erlebe ich immer wieder Autos mit deutlich über 50KmH. Wenn die Stadt ihrer Aufgabe, hier gegen zu steuern, nicht nachkommt, bin ich bereit als Bürger einzuspringen und den Kiezblock mit zu finanzieren.
- Man nimmt leider wahr, dass für die Instandhaltung und Pflege von Grünflächen weder Personal- noch Sachmittel vorhanden sind und Grünflächen zum Leidwesen der Anwohner zu dreckigen Partyflächen verkommen (z.B. Landschaftspark Johannesthal, welcher anfangs wirklich einen Mehrwert geboten hat). Außerdem ist in den Grünanlagen die Sicherheit nicht mehr gewährleistet, als Frau meide ich mittlerweile tagsüber sowohl den Landschaftspark, aber auch die Kölnische

Heide. So lange das so ist, halte ich es für eine absolute Mittelverschwendung und spende lieber für die Schulen im Bezirk, bei denen manche schon seit über 20 Jahren auf die zugesagten Renovierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen warten und diese auch in dieser Legislatur weiter aufgeschoben wurden (bis 2035!).

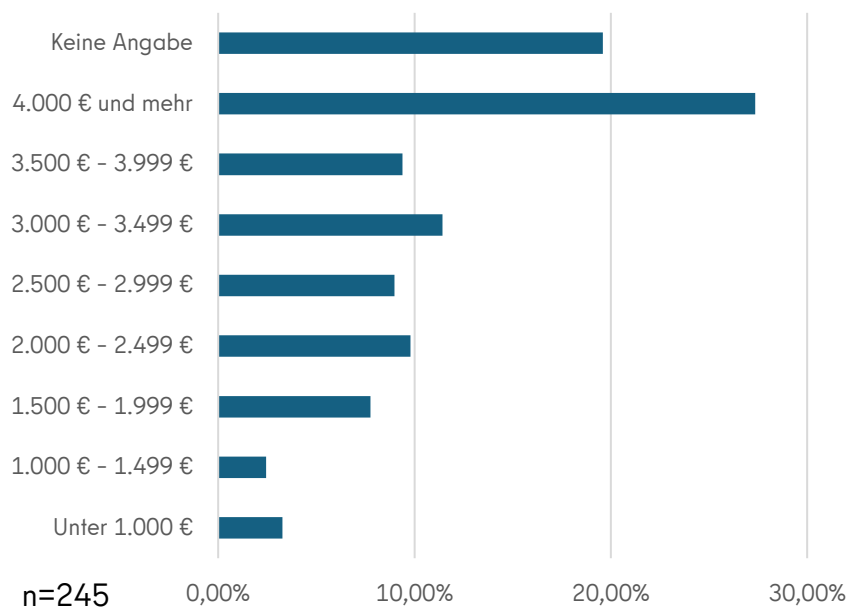
- Man sollte Steuergelder nicht so einfach aus dem Fenster schmeißen, dann bleibt auch genügend Geld für vernünftige Dinge übrig. Steuergeld in allerherren Länder oder an Schmarotzer raushauen geht heutzutage nicht mehr. Stattdessen sollen nun die steuerzahlenden Bürger freiwillig wieder zur Kasse gebeten werden. Anschließend werden die Parks wieder durch Vandalen zerstört.
- Mehr Baumscheiben begrünen mit Nachbarschaftspatenschaften. In Amsterdam gang und gäbe.
- Mehr Personal für die Grünflächengestaltung einstellen, mehr öffentliche Gelder dafür bereitstellen, oder auch Freiwilligeneinsätze organisieren, an denen die Bürger*nnen selbst Hand anlegen können.
- Mehr Plätze für Fußgänger und Pflanzen und Biodiversität. Weniger Raum für Autos!
- Mehr Schwammstadtmaßnahmen wären schön z.B. mehr Versickerung von Oberflächenwasser vor Ort
- Meine Antworten gelten generell, nicht nur für Treptow. Ich würde mich eher an Aktionen für mein Wohnumfeld beteiligen.
- Mir wäre es wichtig, dass auch in engen Seitenstraßen gefälltete Bäume ersetzt und dafür nötigenfalls die Baumscheiben in die Straße hinein vergrößert werden. Das passt auch besonders dort, wo halb auf der Straße geparkt wird. Effektiv geht kein Straßenland verloren, wenn zwischen den ohnehin halb auf der Straße parkenden Autos die Baumscheiben verbreitert werden. Nur so kann der Charakter von Friedrichshagen erhalten bleiben. Momentan gehen die Bäume einfach verloren und die Straßen werden kahl.
- Möglicherweise könnte der Bezirk auf diese Weise auch von Windkraftanlagen profitieren? Z.B. durch die differenzierte Ausweisung von Ausgleichsflächen?
- Nein
- Öffentliches Grün gehört zur öffentlichen Daseinsvorsorge!
- Sicherstellung der Pflegekosten, vorhandene Sanktionen zur Müllvermeidung umsetzen zB. keine Kippen, Hinterlassen von Grillmüll (Ratten)
- So kann vielleicht auch Bürgerbeteiligung gelingen (herausfinden welche Projekte die Anwohner für sinnvoll halten und welche eher nicht)
- Spendenbereite Bürger ehren oder Urkunden/ Plaketten überreichen
- Toll, dass es so eine Umfrage gibt
- Verstärkung von Entsiegelungen von Straßen. Plätzen und Parkplätzen zu Gunsten von Pflanzungen
- Was ist mit den vielen gezahlten Steuergeldern???
- Wenn sie neues Grün anlegen wollen, dann müsste man erstmal genug Leute haben, um die aktuelle Grünpflege zu betreiben. Ist aber nicht der Fall wie ich direkt vor meiner Haustür sehe.
- Wichtiger wäre mir, dass die Miete bezahlbar bleibt. Werden Parks aufgewertet, geht das auch in die Mietpreise ein. Wenn ich mir die Miete hier nicht mehr leisten kann und wegziehen muss, habe ich nichts mehr von einem tollen Park.
- Wie gesagt, ich würde spenden, wenn es in meinem Bezirk bliebe und ich vorher wüßte, für was genau mein Geld ausgegeben wird.
- Wie kann die Bevölkerung zum achtsamen Umgang mit Grünflächen gebracht werden? Auch mit Crowdfundingsmaßnahmen werden alle zum Konsumverhalten erzogen, vielleicht sogar zur Haltung: Ich habe ein Recht auf schöne Grünflächen, die Reichen sollen bezahlen ... deshalb fällt mir im Moment als erstes ein (nicht das Gelbe vom Ei !) : Verbote, die das Ordnungsamt auch mit

Hilfe der Polizei richtig teuer sanktionieren darf - laute Musik verbieten, rauchen verbieten, Grillverbote, Hunderauslaufverbote, Verbots-Schilder,

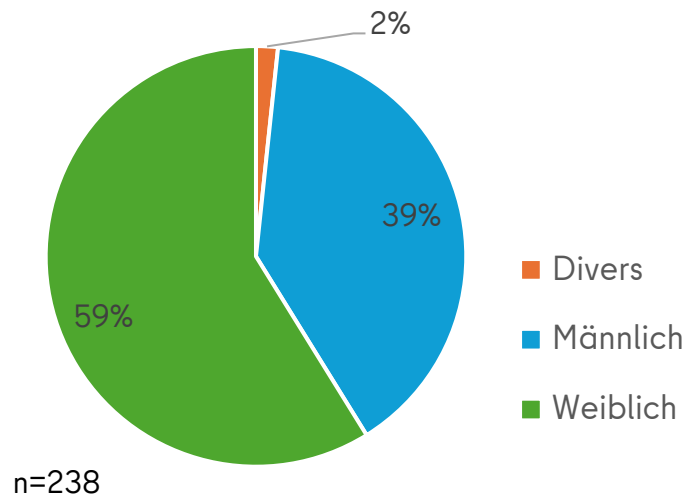
- Wir zahlen viele Steuern, auch genug, die der Gemeinde zugutekommen, wieso schafft es der Bezirk nicht, daraus die Aufgaben zu finanzieren?



Wie hoch ist Ihr verfügbares monatliches Haushaltseinkommen
(netto)



Welches Geschlecht möchten Sie angeben?



Haben Sie Kinder?

